

**Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst
am Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel
Samstag, 15. August 2026**



KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied: GL 522 „Maria aufgenommen ist“

Eröffnung und Begrüßung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: AMEN

V: Der Herr, unser Gott, der die Lebenswege seiner geliebten Menschen in seinem Ostern vollendet, ER ist mit euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

Einführung:

Das Eingangslied macht deutlich, was wir heute feiern. Maria ist ganz in Gottes Herrlichkeit aufgenommen. Gottes Liebe sammelt all ihre geliebten Menschen in seiner Gegenwart, schenkt Geborgenheit und Vollendung.

So feiern wir ein sommerliches Osterfest, welches uns die klare Hoffnungsbotschaft vermittelt: Auch für Dich, für uns alle, ist ein Platz bereitet.

Rufen wir zu unserem Herrn Jesus Christus.

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Deine Liebe öffnet den Himmel für die ganze Schöpfung. *Kyrie eleison.*
- Deine Lebenskraft hat den Tod ein für alle Mal besiegt. *Christe eleison.*
- Deine Barmherzigkeit schenkt Leben in Fülle. *Kyrie eleison.*

Vergebungsbitte:

Liebhaber des Lebens, Dich bitten wir um Vergebung all dessen, was in unserem Leben nicht recht war, und um Stärkung unserer Hoffnung auf die Vollendung unserer Taufe in Deiner herrlichen Gegenwart. Dankbar für diese Perspektive von Leben wollen wir Dich loben und preisen:

Gloria: GL 413 „Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe“

Tagesgebet:

Gütiger und treuer Gott,
Du hast Maria, die Mutter Deines Sohnes Jesus, in die Herrlichkeit des Himmels erhoben.
Gib, dass wir auf dieses Zeichen der Hoffnung und des Trostes schauen
und auf dem Weg bleiben,
der hinführt zu Deiner Herrlichkeit.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und unseren Herrn.
AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Der Text aus der Offenbarung des Johannes *kann* auf Maria hin gedeutet werden. Entscheidend ist jedoch die Geburt des Sohnes, in dem der rettende Sieg anbricht.

Erste Lesung (Offb 11,19a; 12,1-6a. 10ab):

Aus dem Buch der Offenbarung.

Der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet und in seinem Tempel wurde die Lade des Bundes sichtbar: Dann erschien ein großes Zeichen am Himmel: eine Frau, mit der Sonne bekleidet, den Mond unter ihren Füßen und ein Kranz von Zwölf Sternen auf ihrem Haupt. Sie war schwanger und schrie vor Schmerz in ihren Geburtswehen. Ein anderes Zeichen erschien am Himmel und siehe, ein Drache, groß und feuerrot, mit sieben Köpfen und zehn Hörnern und mit sieben Diademen auf seinen Köpfen. Sein Schwanz fegte ein Drittel der Sterne vom Himmel und warf sie auf die Erde herab. Der Drache stand vor der Frau, die gebären sollte; er wollte ihr Kind verschlingen, sobald es geboren war. Und sie gebär ein Kind, einen Sohn, der alle Völker mit eisernem Zepter weiden wird. Und ihr Kind wurde zu Gott und zu seinem Thron entrückt. Die Frau aber floh in die Wüste, wo Gott ihr einen Zufluchtsort geschaffen hatte. Da hörte ich eine laute Stimme im Himmel rufen: Jetzt ist er da, der rettende Sieg, die Macht und die Königsherrschaft unseres Gottes und die Vollmacht seines Gesalbten.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott!

Antwortgesang:

KV: Selig bist du, Jungfrau Maria,
du stehst zur Rechten des Herrn.

***Höre, Tochter, sieh her und neige dein Ohr, *
vergiss dein Volk und dein Vaterhaus!
Der König verlangt nach deiner Schönheit; *
er ist ja dein Herr, wirf dich vor ihm nieder! - KV
Sie werden geleitet mit Freude und Jubel, *
sie kommen in den Palast des Königs.
Ich will deinen Namen in Erinnerung rufen***

von Geschlecht zu Geschlecht; *
darum werden die Völker dich preisen
auf immer und ewig. - KV

Einführung zur zweiten Lesung:

Paulus betont, dass Christus der Erste ist. Er hat den Tod besiegt und in seiner Auferstehung allen, die glauben, ewiges Leben verheißen.

Zweite Lesung (1 Kor 15,20-27a):

Aus dem Korintherbrief.

Schwestern und Brüder! Christus ist von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen. Da nämlich durch e i n e n Menschen der Tod gekommen ist, kommt durch e i n e n Menschen auch die Auferstehung der Toten. Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden. Es gibt aber eine bestimmte Reihenfolge: Erster ist Christus; dann folgen, wenn Christus kommt, alle, die zu ihm gehören. Danach kommt das Ende, wenn er jede Macht, Gewalt und Kraft entmacht hat und seine Herrschaft Gott, dem Vater, übergibt. Denn er muss herrschen, bis Gott ihm alle Feinde unter die Füße gelegt hat. Der letzte Feind, der entmachtet wird, ist der Tod. Denn: Alles hat er seinen Füßen unterworfen.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott!

Hallelujaruf:

GL 175,2 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Aufgenommen in den Himmel ist die Jungfrau Maria. Die Engel freuen sich und preisen den Herrn.

GL 175,2 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Evangelium (Lk 1,39-56):

Aus dem Lukasevangelium.

In jenen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth. Und es geschah: Als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabeth vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, in dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Und selig, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ. Da sagte Maria: Meine Seele preist die Größe des Herrn

und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter. Denn der Mächtige hat Großes an mir getan und sein Name ist heilig. Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten. Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten. Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind; er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen. Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen. Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein Erbarmen, das er unsern Vätern verheißen hat. Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

Und Maria blieb etwa drei Monate bei ihr; dann kehrte sie nach Hause zurück.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sie Dir Christus.

Hallelujaruf:

GL 175,2 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Auslegung:

Das heutige Fest Mariä Himmelfahrt stellt zwei wichtige Grundaussagen unseres Glaubens heraus: Es spricht von Gottes Handeln an Maria und damit zugleich auch von unserer Berufung. Es erinnert daran, dass Maria eine besondere Aufgabe beim Werk der Erlösung hatte. Als „Mutter Gottes“ hat sie dem Heiligen Geist durch ihr Ja-Wort einen Raum in dieser Welt gegeben. Darum ist sie besonders geheiligt worden. Die Folge dieser Erwählung feiern wir heute. Maria ist als ganzer Mensch dort, wo Christus lebt. Mit „Leib und Seele“ ist sie aufgenommen in den Bereich der göttlichen Sphäre. Das besagt der heutige Festinhalt. Und diese Aussage schließt für uns folgendes mit ein: Nicht nur Maria, sondern jeder glaubende Mensch ist als Einzelne(r) erwählt, alle sind wir zum Heil berufen. Wir finden bleibendes Glück in Gott, und zwar mit unserem ganzen Menschsein.

All das, was der Mensch geschaffen hat, seine Leistungen, sein Umfeld, sein Kreuz tragen, seine Werke haben eine bleibende Zukunft – und zwar im Blick Gottes und im Raum der göttlichen Wirklichkeit. Was an Maria vorgezeichnet ist, das soll an uns ebenso werden. Das Fest von der Aufnahme Mariens in den Himmel sagt uns: Ihr habt recht mit eurer Erwartung von Leben – auch über den Tod hinaus. Und den Skeptikern unter uns sagt es: Ihr dürft eure grenzenlose Sehnsucht

nach Leben ernster nehmen als die Grenzen eurer Vorstellungskraft. Eine aus eurer Mitte ist wirklich und leibhaftig bei dem angekommen, der gesagt hat: „Vater, ich will, dass alle, die du mir gegeben hast, dort bei mir sind, wo ich bin.“ Für einen Menschen mindestens hat sich der Vorhang, der unseren Blick nach drüben versperrt, gehoben. Von ihrem Lebens- und Todesschicksal her dürfen wir uns gesagt sein lassen: Jesus, der auferweckte Gekreuzigte, ist wirklich der „Anführer des Lebens“, der uns durch den Tod hindurch zur Lebensfülle führt – allen voran, Maria, seine Mutter. Ihre und unsere Auferstehung liegen in der Konsequenz seiner Auferstehung. Und Maria steht für die Wahrheit unseres Bekenntnisses: „Ich glaube an die Auferstehung der Toten.“

Dieses Fest, Schwestern und Brüder, gibt unserer Erwartung recht und hält die Sehnsucht wach, von unserem Leben größer zu denken, als wir augenscheinlich sehen können. Es macht darauf aufmerksam, dass unser Leben nicht nur eine Länge, sondern eine Tiefe hat. Es reicht bis zu dem Lebensgrund, dessen Möglichkeiten auch am Tod nicht zerbrechen. Unser Ende ist nicht Gottes Ende. Daran dürfen wir glauben.

Dieses Fest stärkt das Vertrauen, dass Gott groß von uns denkt. Er will uns mit unserer konkreten Lebensgeschichte bei sich ankommen lassen. Alles, was unser Leben ausmacht, soll bei ihm geborgen, aufgehoben sein. Was wir hier und heute erleben, wird aber nicht einfach weitergeführt, es wird verwandelt und vollendet. Das meint die Glaubensaussage: „Maria ist mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen worden.“ Es geht nicht um einen Teil von ihr, nicht um Zerstückelung, nicht um Geringschätzung von Leiblichkeit oder Körperlichkeit, sondern um Vollendung. So wird auch unsere Lebensgeschichte mit Gelingen und Scheitern unter seinen Augen zum letztgültigen Ziel geführt.

Es ist davon auszugehen, dass das Fest Mariä Aufnahme in den Himmel heutzutage nicht mehr tief im allgemeinen religiösen Bewusstsein verankert ist. Die Botschaft dieses Festes wird bei vielen die Spannung zwischen Skepsis und Erwartung nicht einfach auflösen. Wir werden damit rechnen müssen, dass wir – je nach Lebenssituation – hin- und her gerissen werden. Haben wir den Mut, nicht bei uns selber stehen zu bleiben, sondern über uns hinauszusehen! Möglicherweise werden die

inwendigen Lebensbilder ihre eigene Kraft entfalten. Zu diesen Lebensbildern gehört das Bild von der Aufnahme Mariens in den Himmel. Dieses Fest lädt uns ein, dem Treueverhalten Gottes zu seinen Geschöpfen mehr zuzutrauen als der hartnäckigen Macht des Todes. Denn er ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden.

Was Maria erfahren hat, das dürfen wir alle in unserem Leben begreifen und nachvollziehen. Sie ist für uns ein Vorbild, wenn es darum geht, dem Geheimnis unserer Existenz auf die Spur zu kommen. Denn was wissen wir schon vom menschlichen Dasein? Was wissen wir davon, wozu es uns gibt und was es bedeutet, als Mensch in dieser Welt zu leben?

Maria sagt uns heute im Magnificat, dass der Mensch einer ist, dem von Gott her Aufmerksamkeit entgegengebracht wird, der die Zuwendung und Nähe Gottes spüren darf und dem viel geschenkt wird, was er sich weder erarbeiten konnte noch musste.

Maria hat durch ihren Besuch bei Elisabeth etwas erkannt, was uns alle betrifft: Wir Menschen werden nicht nur geboren und sterben; wir lachen und weinen nicht nur, sondern wir verdanken unsere Existenz und vieles, was wir geschenkt bekommen, einem unendlich liebevollen Gott.

An Maria können wir also ablesen, was gelungenes Menschsein wirklich bedeutet. Doch damit nicht genug: Am heutigen Tag der Aufnahme Mariens in den Himmel feiern wir, dass Gott Maria nach ihrem Sterben nicht im Tod ließ, sondern sie mit Leib und Seele in seine Gegenwart geholt hat, um ihr ewiges Leben zu schenken, was nur konsequent ist. - Denn was würde es für einen Sinn machen, Maria mit so viel Zuwendung und Liebe zu bedenken und sie gleichzeitig in der größten Not des Todes nicht zu retten?

An Maria erkennen wir, dass der Mensch einer ist, der von Gott beschenkt wird. An ihr erkennen wir aber auch, dass dieses Beschenkt-werden über den Tod hinaus reicht und zum ewigen Leben in Gott führt.

Versuchen wir also Gott zu vertrauen, wie es Maria uns vorgelebt hat; und wenn wir gefragt würden, was eigentlich das Leben des Menschen ausmacht, so könnten wir als Christen antworten: „Die Menschen werden geboren, sie lachen, sie weinen und sie sterben, aber sie werden am Ende ein Leben in Fülle bei Gott verbringen!“

Und das gilt uns, ganz persönlich ... Amen!

Glaubensbekenntnis: gebetet

Fürbitten:

Wir wollen zu Jesus Christus beten, der uns Hoffnung auf ein Leben in seinem Ostern schenkt:

- Für die Kirche und alle, die in ihr Verantwortung tragen, dass sie die Hoffnungsbotschaft von der Auferstehung lebendig halten und von ihr Zeugnis geben.
V: Christus, höre uns. A: Christus, erhöre uns.
- Für die Armen, Schwachen und Ausgegrenzten, dass sie Menschen finden, die ihnen beistehen, ihnen zuhören und ihre Not tatkräftig lindern.
- Für die jungen Menschen, dass sie ihren Weg ins Leben finden, ihre Berufung erkennen und vielleicht auch zu einem kirchlichen, sozialen oder ökologischen Beruf finden.
- Für alle, die sich ehrenamtlich engagieren, in unseren Gemeinden, in Vereinen und Hilfsorganisationen, in Politik und Gesellschaft: dass ihr Wirken für viele fruchtbar wird.
- Für unsere Verstorbenen, dass sie, wie Maria, Geborgenheit und Aufnahme in Deiner Herrlichkeit gefunden haben, und jene, die um sie trauern, Kraft und Trost finden.
- Für uns selbst: dass wir uns immer wieder mit unserem christlichen Glauben auseinandersetzen, nicht an Äußerlichkeiten hängen bleiben oder meinen, das könne doch alles gar nicht sein. Dass wir Fragen stellen und Antworten finden, die uns tragen und unseren Glauben stärken

Herr Jesus Christus, Du lebst und liebst in der Herrlichkeit Deines Vaters. Dort hast Du uns allen eine Wohnung bereitet. Dafür sei gepriesen, jetzt und alle Tage bis in Deine Ewigkeit. AMEN.

Lied: GL 526 „Alle Tage“

Einleitung zum Vater unser:

V: Verbunden mit allen Christinnen und Christen, mit allen Kindern Gottes, weltweit, wollen wir nun gemeinsam beten, dass ein Stück mehr Himmel, mehr Frieden, mehr Bewahrung der Schöpfung in unserer Welt geschieht:

A: Vater unser ...

Einleitung zum Friedensgruß:

V: Frieden wächst, wo Menschen einander zur Hand gehen, füreinander da sind und alles tun, dass ein gutes Mit- und Füreinander, vielfältig Gestalt gewinnt. Deshalb bitten wir:

Herr Jesus Christus, schenke uns und allen Menschen, ja Deiner ganzen Schöpfung Leben im Frieden.

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit und.

A: Und auch mit Dir..

Meditation:

Gott

ich will es glauben
dass Du die erniedrigten erhöhst
die wunden heilst
und für gerechtigkeit sorgst

aber
wann
gott
wann?

lass mich nicht aufhören
darauf zu hoffen

rufe es mir zu
wenn alles in mir schreit
flüstere es mir ins ohr
wenn ich nicht schlafen kann:

die
zeit
wird
kommen

(Johanna Beck)

Danklied: GL 395 „Den Herren will ich loben“

Schlussgebet:

Barmherziger Gott,
im österlichen Mahl hast Du uns gestärkt.
Lass uns auf die Fürsprache Mariens,
die Du in Deine Herrlichkeit aufgenommen hast,
zum Leben der Auferstehung gelangen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
AMEN.

Segen:

V: Der Herr ist mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

V: Der Friede Gottes, der alles Begreifen übersteigt, bewahre unser Herz und unsere Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus.

A: Amen.

V: Das gewähre uns der dreieinige Gott
+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.

A: Amen.

V: Gelobt sei Jesus Christus.

A: In Ewigkeit. Amen.